

Was wissen wir über die Galeonen? Versuch einer Beschreibung des Typs

Peter Kirsch, Heidelberg

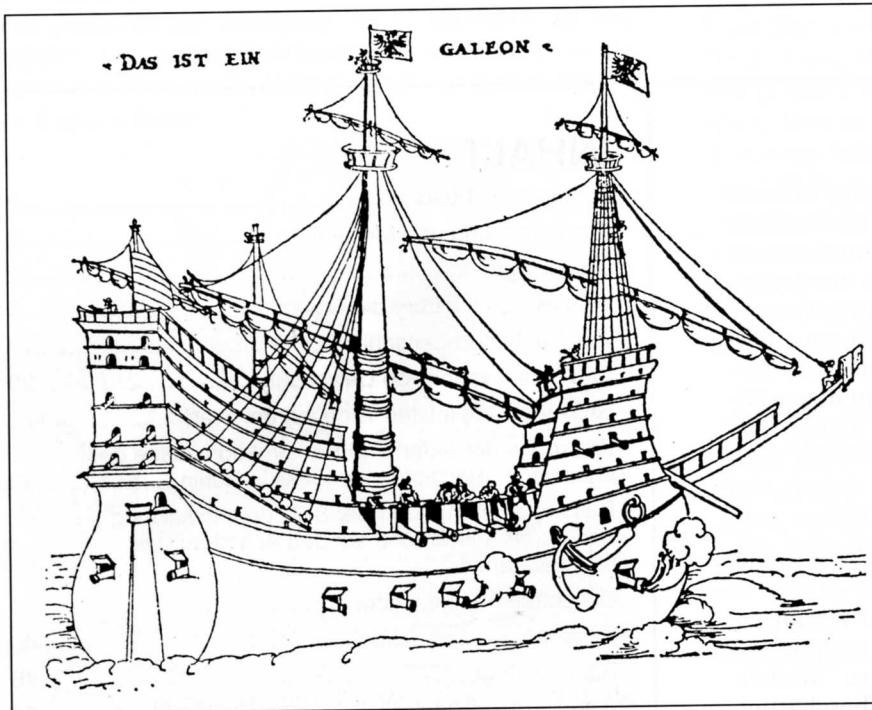


Abb. 1: Ein als Galeone bezeichnetes Schiff zur Illustration eines Artikels, der im Mai 1994 in der Frankfurter Allgemeinen Zeitung erschien. Die Höhe der Aufbauten, vor allem des Vorderkastells, läßt aber darauf schließen, daß es sich bei diesem Schiff nicht um eine „Galeone“ sondern um ein „Nao“ oder eine „Karracke“ handelte.

Der Begriff ist zwar bekannt und doch scheint sich jeder, der ihn benutzt, etwas anderes darunter vorzustellen. „Galeone“ ist offenbar ein vagebündelnder Begriff - ähnlich wie „Kogge“ - mit den Schiffsnachbildungen und Abbildungen bedacht werden, die vom Laien nicht sicher eingeordnet werden können. Das letzte Beispiel für diese Begriffsverwirrung fand der Verfasser vor kurzem bei einer Abbildung, die in der Frankfurter Allgemeinen Zeitung erschienen war. (Abb. 1). Im folgenden soll daher versucht werden, herauszuarbeiten, was es denn nun für Schiffe waren, die zu Recht als Galeonen bezeichnet wurden. Sie auf Anhieb genau zu erkennen war zu allen Zeiten nicht immer leicht, auch nicht im 16. oder 17. Jahrhundert, als noch wirkliche Galeonen über die Meere segelten. Auch damals konnten sich viele Berichterstatter, die nicht selbst Schiffbauer waren, etwa Beamte, Buchhalter oder Tagebuch führende Reisende, durchaus irren, wenn es galt ein Seefahrzeug „richtig“ zu benennen. Oft

wurden, und werden auch heute noch, wie die Abbildung 1 beweist, die schweren und hochbordigen „schwimmenden Festungen“, die die Portugiesen selbst „nao“ und die Ausländer Karracken nannten, für Galeonen gehalten. (Abb. 2). Wie wir noch sehen werden, lag der Grund darin, daß ein wichtiges und typisches Merkmal der Galeone, die Proportionen des lebenden Werkes, nicht auf Anhieb erkennbar waren. Auch nach ihrer Takelung allein war eine Galeone nicht sicher einzuordnen. So kam es vor, daß ein und dasselbe Schiff in Dokumenten verschieden benannt wurde. Dazu kommt, das Schiffe mit ähnlicher Bauweise von Land zu Land nach lokaler Tradition unterschiedlich bezeichnet werden. Außerdem blieb die Bezeichnung „Galeone“ für manche Segelschiffe über Jahrhunderte erhalten. Sie bezeichnete mehr die Funktion und weniger den Typ, der sich im Laufe der Zeiten änderte. Dies alles sind klassische Gründe für Konfusion. - Und das ist, selbst bei den Autoren ernstzunehmender historischer Abhandlungen bis in unsere Tage nicht immer anders.

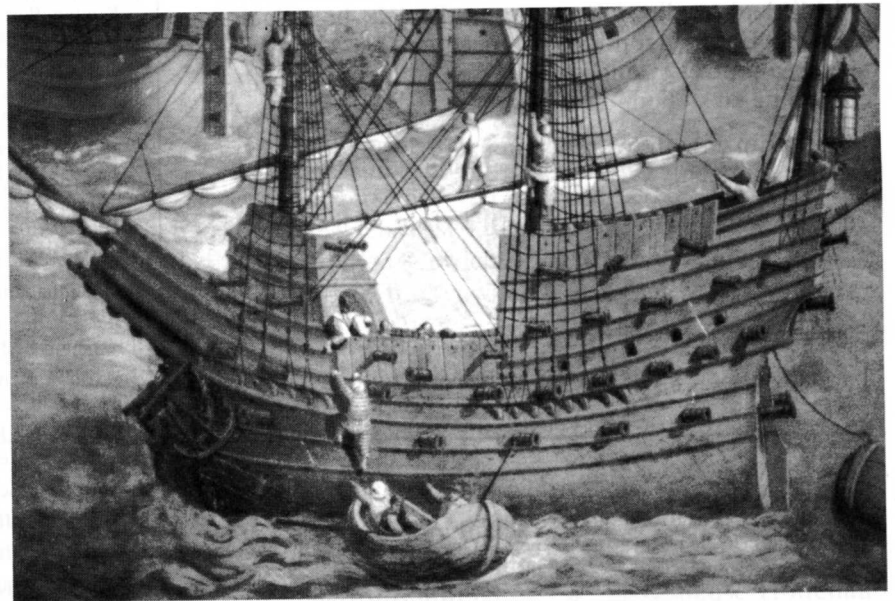


Abb. 2: Bei dieser Darstellung eines Schiffes des 16. Jahrhunderts nach einem Fresco im Escorial ist ein Vorläufer des Galeontyps, die Karracke, dargestellt. Ihre hohen und schweren, mit Geschützen bestückten Aufbauten konnten nur von einem breiten, gedrungeneren Schiffskörper getragen werden, der nach der spanischen „As, dos, tres-Regel“ konstruiert war.